

Noch eine wichtige Wahl



Am 20. Oktober wird im Aargau gewählt: Regierung und Grosser Rat müssen neu bestimmt werden. Im letzten links.ag schrieb unser Partecipopräsident Stefan Dietrich: «Es geht um vieles! Unser Kanton muss sozialer, ökologischer und feministischer werden.» So ist es, und man kann das alle vier Jahre wiederholen, denn in unserem wohlhabenden Kanton und seinen Gemeinden fehlt es an vielem, das geändert werden könnte. Meist liegt es an den Finanzen: Die Schulen ächzen unter dem Mangel an Lehrpersonal, das kantonale Gleichstellungsbüro wurde von der bürgerlichen Mehrheit vor Jahren geschlossen, und das hat Folgen für die Betriebe, für den Alltag der Einwohner:innen und für die Demokratie. Die bestehende Schlichtungsstelle für Gleichstellungsfragen genügt nicht, sie kann nicht programmatisch arbeiten – was der bürgerlichen Mehrheit eben passt.

Wie oft habe ich in meinen bisher 24 Jahren als Redaktorin des links.ag kantonale Wahlen begleitet und unsere Parteimitglieder zum Wählen aufgefordert? Alle vier Jahre, mindestens sechs Mal. Und dazwischen? Unsere Leserinnen und Leser müssen überzeugt sein vom Wert einer guten, gerechten Politik und dürfen nicht gelangweilt werden mit Gemeinplätzen. Dafür braucht es Themen, für die zu kämpfen es sich lohnt. Nun bin ich über 80 Jahre alt und trete gerne als Redaktorin zurück. Geplant ist, dass die Redaktionsarbeit von unserer Parteisekretärin Esther Schmidt übernommen wird, die diese nicht unwesentliche Arbeit neben ihren Verpflichtungen im Parteisekretariat leisten muss. Ich wünsche ihr dabei alles Gute und die nötige Zeit dafür.

Katharina Kerr von Aarau ist Redaktorin von links.ag.



Integration heisst Zusammenarbeit



Dieter Egli von Windisch ist Aargauer SP-Regierungsrat. Er kandidiert im Oktober 2024 wieder für das Regierungsamtsamt.

Wenn Isabel den Deutschkurs betritt, spürt sie die Aufregung in sich hochsteigen. Die Plakate an den Wänden und die Stimmen der anderen Migrantinnen und Migranten in verschiedenen Sprachen vermitteln ihr das Gefühl von Zusammengehörigkeit. In diesem Klassenzimmer fühlt sie sich sicher und kann sich Schritt für Schritt entfalten. Isabel entdeckt die Freude daran, sich in der neuen Sprache auszudrücken. Sie lernt nicht nur die Sprache, sondern auch die Gesten und die subtilen Regeln des Alltags, die Nuancen unserer Kultur. Jeder Tag im Deutschkurs ist für sie ein kleiner Erfolg, ein Schritt auf dem Weg zur Integ-

ration. Sie träumt davon, eines Tages fließend zu sprechen und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, ohne dabei ihre Wurzeln zu verlieren.

Sich in der Landessprache verständigen zu können, ist für geflüchtete Menschen entscheidend, um sich im Alltag zurechtzufinden, berufliche Chancen zu ergreifen und soziale Kontakte zu knüpfen. Diese Kurse sind von zentraler Bedeutung für die Integration. Mit der neuen Periode des kantonalen Integrationsprogramms, die der Grosse Rat im Frühling beschlossen hat, gibt es nun mehr Kurse, die besser auf die gestiegenen Anforderungen der Arbeitswelt abgestimmt sind.

Geflüchtete Menschen sollen die Möglichkeit haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, finanziell unabhängig zu sein, einen Freundeskreis aufzubauen und eine neue Heimat zu finden. Integration muss deshalb dort stattfinden, wo auch wir uns täglich integrieren: in der Schule, im Vereinsleben, beim Einkaufen – auf jeden Fall

in der Wohngemeinde. Deshalb ist die Zusammenarbeit der Gemeinden, die sich in Regionalen Integrationsfachstellen (RIF) zusammenschliessen, so wichtig. Der Kanton unterstützt die Gemeinden, wobei die Anlaufstelle Integration Aargau die fachliche Beratung übernimmt. Ziel ist es, dass alle Gemeinden im Aargau flächendeckend an einer Integrationsfachstelle beteiligt sind.

Das ist für mich eindrücklich: An der Integration sind ganz viele Institutionen und Stellen beteiligt. Und sie gelingt nur, wenn die Menschen mit Migrationshintergrund und die Einheimischen gemeinsam daran arbeiten.

Ich bin überzeugt, dass Integration Sicherheit schafft. Und sie bietet uns die Chance, ein riesengrosses Potenzial zu nutzen – wirtschaftlich und kulturell. Das Bewusstsein dafür ist gewachsen, nicht zuletzt durch den Arbeitskräftemangel. Daran werde ich zusammen mit den Verantwortlichen in meinem Departement auch in den nächsten vier Jahren weiterarbeiten.

LINKS AG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
214 · Ausgabe AG · August 2024



**BEZIRK
AARAU**

Unsere Kandidatinnen und



Hunziker Lelia, 1973, Aarau, Geschäftsführerin FIZ, Landesvorstand VPOD, VPOD, bisher



Engeli Lucia, 1982, Unterentfelden, Dr. med. Innere Medizin, Leitende Ärztin, bisher



Fedeli Marius, 1995, Buchs, Umweltingenieur, Fraktionspräsident Einwohnerrat



Klopfenstein Leona, 1991, Aarau, Gemeindegambratorin, Projektleiterin, Einwohnerrätin, Kulturbetriebskommission, VPOD



Rohr Vasco, 1998, Oberentfelden, Jurist, Juristischer Hochschulpraktikant Bundesamt für Justiz



Drozdov Daniel, 1982, Aarau, Dr. med., Oberarzt Kantonsspital Aarau, VSAO



Hurtado Sofia, 2003, Aarau, Studentin, Sachbearbeiterin



Erne Elias, 2002, Suhr, Sozialhilfeempfänger



Keller Raya, 1999, Erlinsbach, Studentin Sozialwissenschaften und Geographie



von der Crone Bernhard, 1988, Buchs, Dipl. Arbeitsagoge, Teamleiter begleitetes Wohnen, Einwohnerrat,



Rhinisperger Selena, 1986, Baden, Dr. phil., Adjunktin, Einwohnerrätin, bisher



Jenni Mia, 1995, Obersiggenthal, MA Germanistik, Zentralsekretärin, Einwohnerrätin, VPOD, bisher



Vogler Justin, 1993, Niederrohrdorf, Elektroplaner, Gemeinderat Niederrohrdorf,



Langmoen Nora, 1992, Baden, MA. HSG, Risikoverantwortliche, Co-Präsidentin SP Aargau, Einwohnerrätin



Berger Alex, 1991, Baden, BA in Hospitality Management, Einwohnerrat, Mitglied der Finanzkommission



Bircher Barbara, 1974, Baden, Schulleiterin, Co-Präsidentin SP Bezirk Baden, ALV



Oberholzer Christian, 1965, Wettingen, El. Ing. FH, Friedensrichter, Einwohnerratspräsident Wettingen



Siragna Seraina, 1992, Künten, Medienverantwortliche, Gemeinderätin



Knaup Adrian, 1972, Wettingen, Hausmann, Lehrer, Einwohnerrat, Präsident Finanzkommission Wettingen, Unia



Beyli May, 1981, Obersiggenthal, Psychologin, Einwohnerrätin Obersiggenthal



Müller Pia, 1959, Wettingen, Schulische Heilpädagogin, Co-Präsidentin SP Wettingen



Stucki Peter, 1956, Nussbaumen, Pensionierter Kaufmann, Gemeinderat Obersiggenthal



Deters-Evers Ute, 1964, Kirchdorf, Einwohnerrätin Obersiggenthal



Schmid Matthias, 1970, Oberrohrdorf, Betriebsökonom FH, Geschäftsführer



Morassuti Zuim, 1975, Wettingen, Sozialarbeiterin FH



Allenspach Simone, 1973, Anglikon, Soziokulturelle Animatorin FH, Einwohnerrätin, GL SP AG, Vize-Präsidentin SP Wohlen, DOJ, MV Aargau



Hug Manuel, 2002, Berikon, Fachmann Gesundheit EFZ, Student Bachelor Pflege, Pfädi Alpha Centauri, Jugi Mutschellen, SBK



Hofer Eveline, 1981, Villmergen, Dipl. Expertin Intensivpflege



Stojmenovski Sasha, 1980, Wohlen, Immobilien Broker



Manimanakis Corinne, 1972, Wohlen, Klassenassistentin, Familien Managerin



Covo Sandro, 1997, Bremgarten, Informatiker FH, Präsident SP Bremgarten, GL-Mitglied SP Aargau, UNIA, Naturfreunde, MV, Digitale Gesellschaft



Miskuv Tatiana, 1957, Rudolfstetten, pensionierte Berufsschullehrerin, VPOD, VCS



Haag Stephan, 1963, Berikon, Dipl. El. Ing. ETH



**BEZIRK
BRUGG**



Brügger Martin, 1959, Brugg, Ing. HTL, Einwohnerrat, Landschaftskommission Brugg, SEV, alv, bisher

die Kandidaten für den Grossen Rat

				
Stutz Irene , 1981, Aarau, Unternehmerin, Fraktionspräsidentin Einwohnererrat, SGD	Krähenbühl Oliver , 1963, Suhr, Künstler, Daten- und Prozessanalyst, Gemeinderat	Morgenthaler Sonja , 1972, Hirschtal, Pflegefachfrau HF, SPK	Lüthold Noé , 2002, Aarau, Assistenz im Facility Management SBB Immobilien, SEV	Petrušić Anastasija , 2003, Küttigen, Jura-Studentin, Vorstand SP Migrant:innen, Co-Präsidentin JUSO AG
	BEZIRK BADEN			
Sager Roberto , 2005, Oberentfelden, Kantischüler		Schmidmeister Lea , 1983, Wettingen, Sozialarbeiterin FH, bisher	Burger Alain , 1983, Wettingen, Lehrperson Berufsschule, Einwohnererrat, bisher	Demarmels Carol , 1978, Obersiggenthal, Dipl. Math. ETH, Hochschuldozentin, Einwohnerrätin, ALV, bisher
				
Hellwig Rafaella , 2003, Mellingen, Studentin Psychologie, Vorstand SP Bezirk Baden	Haller Fabio , 2001, Baden, Rechtstudent UZH, Co-Präsident SP Bezirk Baden	Haefeli Sophie , Turgi, 1996, Lehrperson Primar	Uhlig Roman , 1990, Baden, Lehrperson Sek II, Co-Präsident SP Stadt Baden	Muji Idvan , 1989, Ennetbaden, Logistikfachmann, Gesundheitscoach
				
Mullis Yannik , 2001, Baden, Student ETH Chemie, Vorstand SP Bezirk Baden	Grand Annick , 1975, Wettingen, Sozialarbeiterin, Einwohnerrätin und Sozialkommission Wettingen	Deck Willy , 1958, Gebenstorf, Sozialpädagoge FH	Schmider Franziska , 1983, Stetten, MA Politikwissenschaft, Projektleiterin	Fischer Manuel , 1964, Killwangen, Fachjournalist, Chefredaktor, Präsident SP Spreitenbach
	BEZIRK BREMGARTEN			
Tollardo Alexander , 1991, Killwangen, Fachspezialist BVG		Perroud Arsène , 1977, Wohlen, Gemeindammann, VPOD, bisher	Dietrich Stefan , 1974, Bremgarten, Historiker, Lehrperson, Co-Präsident SP Aargau, alv, vpod, MV, bisher	Pascolin Laura , 1971, Wohlen, Geschäftsführerin, Einwohnerrätin, Präsidentin SP Wohlen, alliance F, frauenaargau, NGO-Koordination, J&S, EC Wohlen
				
Stierli Severin , 2002, Bremgarten, Biolaborant	Karich Regina , 1972, Bremgarten, Detailhandelskauffrau, UNIA	Schmid Ruth , 1950, Wohlen, pensionierte Pflegefachfrau, Gerontologin, GL-Mitglied SP60+	Meindl Jana , 1994, Widen, Chiropraktorin	Hegglin Patricia , 1996, Dottikon, Studentin Geschichte und Internationales Recht, Vorstand SP Bezirk Bremgarten
				
Capanni Luzia , 1978, Windisch, Lic. phil. I, Fachmitarbeiterin Integration, Einwohnerrätin Windisch, VPOD, AvenirSocial, Mieter:innenverband, bisher	Ammann Pascal , 1992, Brugg, Sozialarbeiter i. A., Instrumentallehrer, Einwohnererrat Brugg, VPOD	Biçer Elife , 1983, Windisch, Dr. phil, Historikerin, Sek-I Lehrerin, Mutter, Vorstand SP Bezirk Brugg, VPOD, alv, femmes sapiens Region Brugg	Del Fabro Meli , 2005, Windisch, Schüler:in, Vorstand JUSO AG und SP Bezirk Brugg, Feministisches Streikkollektiv, SP Queer, SP Frauen, VPOD	Woodtli Leonie , 1997, Brugg, Sozialarbeiterin, Einwohnerrätin Brugg, Pfadi Aargau, Verein Open Air Gränichen



Hunziker David, 1994, Brugg, Lehrer, Einwohnerrat, Co-Fraktionspräsident SP Brugg, alv



Rabenschlag Franziska, 1961, Brugg, Dr. phil., Zentrums- und Klinikleitung Pflege, SBK, Psychiatrie-Kommission



Schenker Sacha, 1987, Bözberg, Politologe, Fachbereichsleiter SEM, Co-Präsident SP Bezirk Brugg, Stv. Zivilschutzkommandant, VPOD



Sommer Paula, 2006, Lupfig, Schülerin, Vorstand JUSO AG, SP Frauen, SAC Brugg

BEZIRK KULM



Heizmann Sibylle, 1960, Leutwil, Sozialarbeiterin, Schulsozialarbeit aargauSüd



Muff Roni, 1973, Burg, Kunsttherapeutin, Schriftstellerin, Künstlerin



Estermann Markus, 1962, Dürrenäsch, Wirtschaftsinformatiker HF



Gestmann Anja, 1963, Schöftland, Dipl. Chemikerin, Leiterin Entlastungsdienst, Gemeinderätin Schöftland

BEZIRK LAUFENBURG



Grimm Florian, 2002, Wölflinswil, Fachmann Gesundheit, Student Soziale Arbeit



Emmenegger Heidi, 1978, Oberhof, Sozialarbeiterin, Unia

BEZIRK LENZBURG



Lauper Richner Gabi, 1965, Niederlenz, Raumplanerin FSU; Vorsitz Regionalplanung, Stiftung Kultur Landschaft Aare Seetal, Bird Life Aargau, bisher



Taubert-Baldinger Beatrice, 1970, Lenzburg, Bauverwalterin, Stadträtin, Wohnbaugenossenschaft Lenzburg, AZOM, Wohnen 16 plus



Schär Thomas, 1978, Lenzburg, Typograf, Webdesigner, Einwohnerrat, Syndicom, Vorstand IG Klima-Zukunft Lenzburg, VCS



Barth Ilayda, 1998, Boniswil, Studium Soziale Arbeit, Fachangestellte Gesundheit, Juso



Häusermann Daniel, 1998, Lenzburg, Oberstufenlehrer, Student



Büeler Zouaoui Antonia, 1958, Othmarsingen, Berufsfachschullehrerin, Alpeninitiative, SES, WWF, Greenpeace, Amnesty



Marti Reinhard, 1957, Rapperswil, Pensionierter Brunnenmeister



Novak Pavel, 2003, Muri, Kaufmann EFZ, Co-Präsident JUSO Aargau, Vorstand SP Bezirk Muri



Kürsteiner Marianne, 1959, Muri, Redaktorin BR, gelernte Übersetzerin DOZ, Präsidentin SP Bezirk Muri



Fricker Christoph, 1977, Muri, Sekundarlehrer, gelernter Chemielaborant, Chemiefachberater Kanton Aargau



Stöckli Romana, 1982, Muri, Leiterin Ernährungsberatung, BSc Ernährungsberaterin SVDE



Gasser Doris, 1962, Muri, Hausfrau, Vorstand SP Sektion und Bezirk Muri



Leimgruber-Mathis Daniela, 1990, Schupfart, Co-Stationsleitung Kinder- und Jugendpsychiatrie, AvenirSocial



Merz Selina, 2004, Wegenstetten, Zeichnerin Fachrichtung Architektur



Porriciello Alessio, 2005, Stein, Elektrotechniker, Europäische Bewegung Schweiz



Reich Anne, 1977, Rheinfelden, Apothekerin



Miyoshi Sarah, 1991, Rheinfelden, Lehrperson Unterstufe / DaZ, Aargauischer Lehrerinnen und Lehrerverband



Steiner Markus, 1976, Oftringen, Förster HFF, Vizeammann, VR EW Oftringen, Vorst. WaldAargau



Kremer Franziska, 1986, Zofingen, Sozialpädagogin FH, Fraktionspräsidentin, Vorst. Lebendiger Rosengarten



Kocher Gül, 1971, Zofingen, Fotografin, Moderatorin Kanal K, Türk. Partei Schweiz CHP, Pro Natura, Vogelwarte Sempach



Diktas Ugur, 2003, Oftringen, Student VWL, Vorstände JUSO Aargau, SP Bezirk Zofingen, SP Oftringen



Shanmugarasa Krishnathasan Theepika, 1992, Strengelbach, Studentin International Relations, Researcher, Global Voice for Justice



Benz Sabrina, 1998, Zofingen, Medienverantwortliche und Content Managerin



Kerstjens Laura, 1989, Zofingen, Rechtsanwältin, Co-Präsidentin SP Zofingen

BEZIRK ZURZACH



Hubmann Hanspeter, 1955, Schneisingen, Job-Coach, Schulrat, Regional-konferenz Lägern Nord, Amnesty International, Public Eye, VCS, bisher



Flach Elena, 1991, Rekingen, Schulsozialarbeiterin, Familienbegleiterin, unia, vpod, animal rights, Amnesty international

 Lanz Lucia , 1966, Beinwil am See, Betriebsökonomin	 Isik Mehmet , 1975, Reinach, Kaufmann EFZ	 Thalmann Marianne , 1962, Beinwil am See, Sozialpädagogin	 Bachofner Andreas , 1961, Reinach, Elektromonteur EFZ	 Birrer Fabian , 1984, Birrwil, MSc Soziale Arbeit
 Basler Colette , 1973, Zeihen, Bäuerin, Lehrerin, Co-Fraktionspräsidentin SP Aargau, alv, LCH, Faire Märkte Schweiz, bisher	 Schmid Rolf , 1992, Frick, Ökonom, Co-Leiter Steuern, Präsident Netzwerk Asyl Aargau, VPOD, bisher	 Hug Roger , 1975, Gansingen, Sozialarbeiter, Maurer, AvenirSocial, Schulsozialarbeiterverband SSAV, VESSAG	 Burkhalter Andrea , 2002, Kaisten, Studentin Soziale Arbeit	 Haklaj Ardian , 1994, Gipf-Oberfrick, Prozessleiter Transportdisposition
 Mosimann Julia , 1997, Lenzburg, Physiotherapeutin, Physioswiss, Stadtmusik Lenzburg (Präsidentin)	 Kley Jonas , 2006, Schafisheim, Kaufmann in Ausbildung, Juso	 Eichenberger Markus , 1971, Wildegg, Speditionskaufmann, Geschäftsführer, Gemeinderat, Vizeamann	 Bär Daniel , 1988, Lenzburg, Geschäftsführer psychosoziale Spitex, Einwohnerrat, VPOD, Shanti Med Nepal, SAC, NWA Schweiz, Operation Libero	 Lindner Cornelia , 1968, Dintikon, MAS CI, Dipl. Pflegefachfrau HF, Erwachsenenbildnerin, SBK Sektion AG SO, Verband der Pflegefachfrauen/-männer
 Kamber Sofie , 1998, Lenzburg, Informatikstudentin, Software-Ingenieurin, Einwohnerrätin, Lesbenorganisation Schweiz	BEZIRK MURI	 Burkard Flurin , 1987, Waltenschwil, Betriebsökonom FH, gelernter Automechaniker EFZ, bisher	 Neiger Finn , 2005, Muri, Schüler Informatikmittelschule, Vorstand SP Sektion Muri	 Ahmeti Kujtim , 1979, Waltenschwil, Leiter Pflege und Betreuung, Geschäftsleitungsmitglied SP Aargau
BEZIRK RHEINFELDEN	 Rohrer Claudia , 1967, Rheinfelden, Rechtsanwältin, Stadträtin, VPOD, bisher	 Binder-Meury Carole , 1970, Magden, Lehrerin, Aargauischer Lehrerinnen und Lehrerverband, Frauenzentrale Aargau, Casafair, bisher	 Zumbach Margitta , 1970, Kaiseraugst, Kanzleichefin, Verband des Staats- und Gemeindepersonals BL, IPA, Polizeihundeführer-Verein BL, SMF	 Jucker Oliver , 1974, Kaiseraugst, Informatiker, Gemeinnütziger Verein Babsy (Vorstand); Leimentaler Kulturszene (Aktivmitglied)
 Erni Werner , 1964, Möhlin, Elektrotechniker, Casafair	BEZIRK ZOFINGEN	 Walser Rolf , 1968, Aarburg, Schulleiter, Stadtrat, Vorstand Regionalverband zofingenregio, alv, bisher	 Wacker Michael , 1967, Zofingen, Fachmann für naturnahen Gartenbau, Einwohnerrat, Vizepräsident FGPK, bisher	 Stocker Kalberer Barbara , 1967, Strengelbach, Hebamme, MSc in Midwifery, SHV, vpod
 Fiechter Oberholzer Muriel , 1979, Rothrist, Selbstständige Übersetzerin, Assistentenperson, sportpress.ch	 Cadinu Mario , 1978, Aarburg, PL Heizung HF, GEAK-Experte, UNiA, FA Energie, Quartierverein Süd, SP AG	 McNaught-Fankhauser Salome , 1999, Zofingen, Internat. Fachspezialistin SBB, Einwohnerrätin, Mitglied Ratsbüro	 Anderegg Simon , 1975, Zofingen, Saxophonist, Musiklehrer, Vizepräsident Spielgruppe Zofingen	 Behava Jonathan , 1983, Zofingen, Leiter HR Beratung
 Dogan Mehmet , 2000, Zurzach, KV-Mitarbeiter, SP-Migranten AG, Feuerwehrdienst, GSoA Schweiz und Aktion Vierviertel	 Suter Cassidy , 1997, Klingnau, Kosmetikerin, Vorstand SP Zurzibiet	 Rehmann André , 1983, Klingnau, Dipl. Betriebswirtschafter, Mitarbeiter Kundendienst	 Imbach Sara , 1984, Tegerfelden, Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, Pro Natura, WWF, Pro Infirmis, Rega, Pro Juventute	 Turner Andreas , 1956, Schneisingen, Publizist, aeesuisse, swiss cleantech, Schweizerische Energiestiftung

Warum Klimaschutz heute ein Menschenrecht ist

Der Schweizer EGMR-Richter Andreas Zünd erklärte in Aarau das Urteil zur Klage der Klima-Seniorinnen – und was die Schweiz jetzt machen muss.



Leo Keller von Aarau ist Präsident des Fachausschusses Energie und Klima der SP Aargau.

Als ein gewisser SP-Ständerat meinte, das Klima-Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte EGMR könne der Schweiz am Allerwertesten vorbei gehen, war uns klar, dass wir im Fachausschuss das nicht hinnehmen können. Als wir erfahren hatten, dass Andreas Zünd, Aargauer und SP-Mitglied, am Urteil beteiligt war, luden wir ihn nach Aarau ein, um dieses Urteil und seine Hintergründe zu erläutern. Am 12. Juli trafen ihn 25 SP-Mitglieder im Bullingerhaus und weitere 25 über Zoom. Und erlebten eine «Sternstunde» in Sachen Menschenrecht und Klimaschutz.

1. Die Klimaurteile vom 9. April 2024 sind ein Meilenstein

Der EGMR hat das Urteil gegen die Schweiz in Sachen Klimaseniorinnen nicht leichtfertig gefällt. Zwei andere Klagen wurden abgewiesen, was in der internationalen Presse grosses (kritisches) Echo ausgelöst hat. Einstimmig gutgeheissen wurde die Klage des Vereins der Klimaseniorinnen, weil ihnen in der Schweiz von allen Instanzen das rechtliche Gehör verweigert wurde (Art. 6). Und

weil die Schweiz mit ihrer ungenügenden Klimapolitik auch Art. 8 «Recht auf Privatleben» verletze. So hat der EGMR mit 16:1 beschlossen.

Dass dieses differenzierte Leiterteil in der Schweiz so grosse Empörung ausgelöst hatte, ist wohl auch ein Hinweis auf die Kränkung, die diese selbstgerechten Parlamentarier durch den EGMR erfahren hatten. Das positive Selbstbild hat einen empfindlichen Stoss erhalten. Der selbsternannte umwelt- und klimapolitische Sauberknabe wurde entzaubert. Warum das Urteil sehr gut begründet ist und was das konkret bedeutet, wollen wir hier kurz zusammenfassen.

2. Die Menschenrechtskonvention ist ein «Living Instrument».

Auch andere, heute selbstverständliche Menschenrechte wurden erst Jahre nach der Unterzeichnung der Menschenrechtskonvention 1950 «erschaffen». Denn damals existierten sie noch nicht, oder die Gesellschaft hatte sie noch nicht akzeptiert. Andreas Zünd schilderte die Entwicklungsgeschichte von heute breit anerkannten Menschenrechten wie: «Schutz vor Prügelstrafe», Recht auf Homosexualität, Gleichgeschlechtliche Ehe, Anerkennung der Geschlechtsumwandlung, Schutz vor «Cyber-Violence». Auch das Recht auf eine Umwelt, die nicht krank macht (Art. 8) und die nicht tötet (Art. 2) wurde in den letzten Jahrzehnten eingeführt und durchgesetzt.

Die harsche Kritik von Schweizer Politikern, dass die Menschenrechtskonvention ja keinen Schutz vor Umweltrisiken enthalte und darum fehlender Klimaschutz auch keine Verletzung der Menschenrechte darstellen könne, ignoriert schlicht die jahrzehntealte, rechtssetzende Praxis des EGMR. Es erstaunt, dass diese Kritik von namhaften Parlamentarier-Juristen mehrfach und nachdrücklich wiederholt wurde. Wichtig ist: die Konvention garantiert nicht ein Recht auf eine

schöne oder nachhaltige Umwelt. Was die Konvention garantiert, ist ein Recht auf Gesundheit. Das ist der Unterschied. Die EMRK garantiert die Gesundheit als einen Teil des Privatlebens. Für die Klimaseniorinnen ist dies in der Schweiz nicht mehr garantiert.

3. Die Schweiz tut doch einiges – warum soll sie den Schutz vor gesundheitlichen Folgen des Klimaschutzes gravierend verletzen?

Es stellt sich also die Frage, welche positiven Klimaschutz-Pflichten dem Staat obliegen, und ob er sie erfüllt. Es gibt die Klimarahmenkonvention, die sagt, wir müssen die anthropogenen Störungen des Klimasystems auf einem bestimmten Niveau stabilisieren. Die Staaten anerkennen, dass es eine gemeinsame, aber geteilte Verantwortung gibt.

Auch das Pariser Abkommen kennt Rechtspflichten im Sinne von Verhaltenspflichten. Nämlich in guten Treuen Massnahmen zu ergreifen, um die gesteckten Ziele zu erreichen, namentlich die Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.

4. Was sind die konkreten Verletzungen?

Der EGMR bezieht sich auf tatsächliche und rechtliche Annahmen, wie sie die Schweiz im Pariser Abkommen beschlossen hat. Es stellt sich also die Frage, welche positiven Pflichten dem Staat obliegen, und ob er sie erfüllt. Eine aufwändige Prüfung (Stand 9. April 2024) ergab die folgenden signifikanten Verletzungen:

Das gültige (alte, schwache) CO₂-Gesetz hat bis 2000 eine Reduktion von 20 Prozent vorgesehen, aber nur 11 Prozent erreicht. Die Schweiz hat im Klimaschutzgesetz verschiedene Ziele definiert, aber keinen Massnahmenplan beschlossen. Die CO₂-Reduktionsmassnahmen, die im Paris-Abkommen versprochen wurden, sind nicht umgesetzt. Die Schweiz hat kein CO₂-Budget definiert – und keinen Plan, dieses bis 2050 auf Netto-null abzubauen. Die Schweiz hat kein griffiges Monitoring-System und weiss darum nicht, wo sie steht.

5. Was muss die Schweiz darum konkret umsetzen?

Das Urteil sieht fünf Punkte vor, die durch die Schweiz nun erfüllt werden müssen:



Andreas Zünd, Aargauer und SP-Mitglied, erläutert das Urteil zur Klage der Klima-Seniorinnen.

KATHARINA KERR

Die journalistische Stimme der SP Aargau

Von 1998 – 2009 berichtete Katharina Kerr als «Clara Hiestand» aus dem Grossen Rat. Seit dem Jahr 2000 war sie auch Redaktorin der Aargauer Seiten im links.ch. Ende August dieses Jahres erscheint voraussichtlich die letzte von ihr redigierte Ausgabe.



Urs Hofmann von Aarau war SP-Grossrat, -Nationalrat und -Regierungsrat.

Niemand hätte geglaubt, dass Katharina Kerr ihre Existenz dem FC Aarau verdankt. Niemand. Im Frühjahr 1933 befand sich der FC Aarau in einem desolaten Zustand. Die erste Mannschaft war soeben aus der Nationalliga A abgestiegen, ihre Zukunft ungewiss. Der Vorstand entschied, zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte einen Profi-Trainer zu engagieren. Die Stelle wurde öffentlich ausgeschrieben. Das zwanzigköpfige Wahlkomitee stand unter der Leitung des Aarauer Baumeisters Angelo de Maddalena. Die de Maddalenas stammten ursprünglich aus Italien. 1917 waren sie eingebürgert worden. Aus 47 Bewerbungen wählte das Wahlgremium den 1892 in Wien geborenen Fritz Kerr aus. Fritz Kerr war kurz zuvor – obwohl ein äusserst erfolgreicher Trainer – wegen seiner jüdischen Wurzeln von den Stuttgarter Kickers gestützt auf die sogenannte «Stuttgarter Erklärung» der Nazis entlassen worden.

Fritz Kerr war zunächst nur ein Jahr in Aarau tätig. Obwohl sein Vertrag verlängert worden wäre, verliess er den FC Aarau schon 1934. Erst 1939 kehrte er nach Aarau zurück. Wohl nicht aus Zufall; denn schon im November 1939 heiratete er Elsa de Maddalena, Angelos Schwester. Am 14. Dezember 1939 übersiedelte er mit seiner jungen Frau insichere Buenos Aires. 1943 kam die Tochter Catalina Marta in Mar del Plata zur Welt. 1951 drängte Elsa auf eine Rückkehr in die Schweiz. Ihre Mutter habe immer von Aarau geschwärmt, so Katharina, was sie nicht habe verstehen können. Für sie sei Aarau «tiefe, graue, verregnete Provinz» gewesen, so liess sich Katharina, wie sie sich nun nannte, im Buch «Jüdischer Kulturraum Aargau» (Jacques Picard/Angela Bhend, Baden/Zürich 2020, S. 71), zitieren.

Was auch immer Katharinas Gründe gewesen sein mögen: Seit 50 Jahren lebt sie

nunmehr in diesem vermealeiten Aarau. Und sie trug in mannigfacher Hinsicht dazu bei, dass das «graue und verregnete» Provinznest über die Jahre hinweg etwas sonniger wurde. Seit ihrem Eintritt in die Sozialdemokratische Partei im Jahr 1977 engagierte sich Katharina während Jahrzehnten für die SP und die Gewerkschaften, so unter anderem im Vorstand der SP Aarau und im Aarauer Einwohnerrat und von 1993 bis 2009 als Grossrätin. Während dieser Zeit war sie auch Fraktionspräsidentin, leitete mehrere grossrätliche Kommissionen und war Mitglied der Geschäftsleitung der SP Aargau.

Nebst all diesen Funktionen wirkte Katharina seit 1988 auch als das journalistische Sprachrohr der SP Aargau. Zunächst bis 2009 als Clara Hiestand mit ihren aktuellen Berichten aus den Debatten im Grossen Rat. Seit 2000 als verantwortliche Redaktorin für die Aargauer Seiten im links.ch.

Katharina war eine scharfzüngige Debatiererin. Ihre Wortgefechte im Grossen Rat, vor allem mit den Protagonisten der SVP und FDP, waren legendär, ihre Voten stets geprägt von grossem Sachverstand und rhetorischer Brillanz. Katharina war deshalb zugleich geachtet wie gefürchtet. Nur wenige hatten den Mut, gegen Katharina in den parlamentarischen Ring zu steigen. Einen derart offenen Schlagabtausch mit Rede und Widerrede findet man im Aargauer Grossen Rat leider heute nur noch selten.

Gerne hätte sich Katharina auch im Aarauer Stadtrat engagiert. Doch sie machte die gleiche Erfahrung, von der der ehemalige Präsident der SP-Bundeshausfraktion Franco Cavalli unlängst in einem Interview im Tagesanzeiger-Magazin berichtete: Der



Von links: Stefan Dietrich, Katharina Kerr, Urs Hofmann, Nora Langmoen am SP-Parteitag vom 22. Juni in Muri.

verstorbene Tessiner FDP-Regierungs- und Ständerat Dick Marty – so Cavalli – habe ihm gesagt, er hätte Bundesrat werden können, wenn er in Bern diplomatischer gewesen wäre.

Zurückhaltung und diplomatisches Auftreten waren auch Katharinas Sache nicht. Auch in den Gremien der SP liess sie den einen oder die andere mit ihrer direkten Art spüren, wenn sie schludrige Arbeit oder Positionen ortete, die aus ihrer Sicht mit den sozialdemokratischen Grundsätzen nicht im Einklang standen. Ihre journalistische Tätigkeit jedoch war geprägt von Fairness und Unparteilichkeit gegenüber den Genossinnen und Genossen.

Katharina und ich traten am gleichen Februartag 1977 in die SP ein. Seither haben wir in den verschiedensten Funktionen zusammengearbeitet. Katharina war in unserer Partei eine prägende Persönlichkeit. Ich danke Katharina herzlich für ihr grosses Engagement und die jahrzehntelange Zusammenarbeit. Ich wünsche ihr weiterhin alles Gute, viel Glück und Gesundheit.

ZU BESUCH BEI ESTHER BÄNZIGER

Sozialdemokratin mit Herzblut



Von links: Stefan Dietrich, Esther Bänziger, Nora Langmoen.

Esther Bänziger gehört zu einer Generation von Frauen, die sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen, in der Politik und in der

Arbeitswelt – unter oft schwierigen und widrigen Umständen – durchsetzen musste. Esther liess sich trotz Schicksalsschlägen nie beirren, und aufgeben kam für sie nie in Frage. Sie war immer berufstätig und vielseitig engagiert. Auch in schweren Zeiten hatte sie sich nie entmutigen lassen. Anfang 2024 wurde Esther nun 90 Jahre alt. Wir begegnen uns immer wieder an verschiedensten Veranstaltungen – so zuletzt an der Bundesfeier in Bremgarten und am ordentlichen Parteitag in Muri. Esther verfolgt das politische Tagesgeschehen mit grossem Interesse. Begegnungen und Gespräche mit Esther schätze ich sehr. Sie strahlt eine ansteckende Lebensfreude aus.

Esther wuchs in Schwarzhäusern bei Aarwangen auf und absolvierte eine kaufmännische Ausbildung in Langenthal, bis es sie 1974 ins Freiamt nach Eggenwil verschlug. Als Mutter zweier Söhne war sie Hausfrau,

Gemeinderätin, Schulsekretärin, Grossrätin, Direktionssekretärin der Nationalbank.

In Eggenwil wurde sie zur ersten weiblichen Gemeinderätin gewählt und prägte das Dorf nachhaltig. Viele Jahre engagierte sie sich als Präsidentin der SP im Bezirk Bremgarten und 1981 bis 1988 als SP-Grossrätin in Aarau. Vor Ort und auch auf den Philippinen setzte sich Esther immer für Menschen, die es nicht leicht hatten, ein. Mit 75 Jahren gründete sie einen Verein, der sich für das Kinderheim St. Martin Porres auf den Philippinen einsetzt. Nächstenliebe und Solidarität sind Esther sehr wichtig.

Im Namen der SP Aargau gratulierten wir, Nora und ich, Esther Bänziger zu ihrem 90ten Geburtstag und besuchten sie in Eggenwil.

Stefan Dietrich von Bremgarten ist SP-Grossrat und Co-Präsident der SP Aargau. Er kandidiert im Oktober wieder für den Grossen Rat.

IMPRESSUM

SP Aargau, Bachstrasse 43, Postfach, 5001 Aarau
Tel. 062 834 94 74
sekretariat@sp-aargau.ch, www.sp-aargau.ch

Erscheint 6 Mal pro Jahr
Auflage links.ag: 3066

Redaktion: Katharina Kerr, katkerr@katkerr.ch
Redaktionsschluss für diese Ausgabe:
12. August 2024
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
14. Oktober 2024
Erscheinen nächste Nummer: 1. November 2024

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:
Stefan Dietrich, Dieter Egli, Urs Hofmann,
Leo Keller, Katharina Kerr, Esther Schmidt.

AGENDA

21. September | Wandern
mit Regierungsrat Dieter Egli
nach Baden-Wettingen
Weitere Infos folgen

20. Oktober 2024 | Wahlen
in den Regierungsrat und in den
Grossen Rat

12. November | Präsidienkonferenz
Auenhalle, Stäpflistrasse, Aarau
Rohr

ABSTIMMUNGSPAROLEN

Eidgenössische Abstimmungen

Volksinitiative vom 8. September 2020
«Für die Zukunft unserer Natur und
Landschaft (Biodiversitätsinitiative)»: **Ja**

Änderung vom 17. März 2023 des
Bundesgesetzes über die berufliche
Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden-
vorsorge (BVG)
(Reform der beruflichen Vorsorge): **Nein**

Im September stehen keine kantonalen
Abstimmungen an.

► Fortsetzung von Seite 16

– Einen wirkungsvollen Plan: Ein CO₂-Budget und die Massnahmen, die das Ziel (Netto-Null) bis 2050 erreichen. Zeitplan und quantitative Zwischenziele: ein zeitlich definierter Massnahmenplan, um zu

zeigen, wie das Ziel in jedem Sektor und jeder Etappe erreicht werden kann und kontrollierbar ist. Ein wirkungsvolles Monitoring, das zeigt, ob man on track ist. Gesetze, die mit den Massnahmen kohärent sind. Die Ergebnisse des Monitorings regelmässig veröffentlichen und wo nötig Korrekturmassnahmen einleiten.

Der Fachausschuss wird sich zusammen mit anderen SP-Klima-Kommissionen dafür einsetzen, dass der Parteitag in Davos vom 25. Oktober 2024 entsprechende Beschlüsse fasst.

Wer das vollständige Referat will, kann dies unter info@energiespaargau.ch bestellen.